

PRESSEERKLÄRUNG

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) e.V.
Bahnhofstr. 31, 59065 Hamm/ Westfalen
Telefon: 02381-492220 Fax: 02381-492221 www.abl-ev.de

An die Redaktionen

Gentechnisch veränderter Weizen darf nicht auf den Acker! Minister Seehofer muss die geplante Freisetzung in Gatersleben stoppen

Magdeburg, den 27.11.06. Die geplante Freisetzung von gentechnisch verändertem Weizen in Gatersleben (Sachsen-Anhalt) stößt auf scharfe Kritik. „Dieser Weizen darf nicht auf die Äcker. Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) und Bundeslandwirtschaftsminister Seehofer haben es in der Hand: Entweder freie Fahrt für die Gentechnikindustrie oder den Schutz, die Sicherheit und die Reinhaltung des Grundnahrungsmittels Weizen höher zu bewerten“, so Vertreter der Mühlen, des Backhandwerks, des Ökologischen Ärztbundes, Greenpeace und der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft anlässlich einer gemeinsamen Pressekonferenz in Magdeburg.

Die Beratung über die geplante Freisetzung des gentechnisch veränderten Weizens geht in die entscheidende Phase. Das BVL hat bis Ende Oktober eine Bewertung abzugeben, dann liegt die Entscheidungsbefugnis bei Bundesminister Seehofer. Die Sprecher weiter: „Über 100 Lebensmittel- und Verarbeitungsunternehmen, Züchter und Verbände sowie über 30.000 Einzeleinwendungen gegen die geplante Freisetzung zeigen eindrucksvoll, dass die Wirtschaft und die Zivilgesellschaft nicht bereit ist, die Experimente der Gentechnikindustrie mit ihrer schleichenden Verunreinigungsstrategie weiter zu dulden.“

Viele gute Gründe sprechen für die Ablehnung des Freisetzungversuches. Die Hauptnahrungspflanze Weizen in Europa aber auch weltweit, darf nicht durch Gentechnik zum Risikofaktor unserer Ernährung werden. Die Auswirkungen der Gentechnik auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt sind unkontrollierbar, unkalkulierbar und unwiderruflich. Aus bäuerlicher Sicht sagen wir: Bleibt uns damit vom Acker! Wir wollen nicht auf die Anklagebank der Gesellschaft und der Medien. Wir wollen mit qualitätsorientierter und gesunder Lebensmittelerzeugung unsere Höfe und unsere Märkte sichern. Die amerikanischen Getreidefarmerverbände haben in den USA 2004 den Anbau von gentechnisch verändertem Weizen verhindert, weil sie große finanzielle Verluste befürchteten. Warum sollen wir unsere landwirtschaftlichen Existenzen und den europäischen Standortvorteil der quasi gentechnikfreien Landwirtschaft aufs Spiel setzen? Das Bäckerhandwerk hat seinen guten Ruf zur Erzeugung gesunder Lebensmittel zu verteidigen. Weizen als Grundnahrungsmittel hat eine hohe Symbolkraft, die Deutschen sind Spitzenreiter im Brotverbrauch. Wenn Weizen mit einer bei den Verbrauchern abgelehnten Risikotechnologie versehen wird, kann dies einen enormen Imageschaden für die deutsche Landwirtschaft und den verarbeiteten Bereich – die Bäcker – nach sich ziehen. Aus Sicht der Mühlen ist eine Warenstofftrennung, also die getrennte Erfassung, Lagerung, Verarbeitung und Transport von einerseits gentechnisch veränderter und andererseits gentechnikfreier Ware, wirtschaftlich nicht tragbar. Wie hochsensibel der Lebensmittelmarkt auf gentechnische Verunreinigungen reagiert, zeigt der aktuelle Reisskandal. Auch beim Reis waren es Freisetzungversuche und niemand weiß scheinbar, wie der Reis Jahre später illegal in die Regale gekommen ist. Hier wird sehr deutlich, dass die Agrogentechnik-Industrie ihre Produkte nicht im Griff hat. Den Ort des Freisetzungversuches Gatersleben betrachten wir als eine Provokation. Ein solch sensibles Zentrum der biologischen Vielfalt, einer der weltweit umfangreichsten Genbanken für Getreide und anderen Kulturpflanzen, muss vor gentechnischer Verunreinigung bewahrt werden. Das BVL und Herr Minister Seehofer können in der Zulassungsfrage des Weizens der Öffentlichkeit beweisen, ob sie der gezielten gentechnischen Veränderung bei den Grundnahrungsmitteln zum Durchbruch verhelfen wollen oder ob sie den Schutzgedanken und das Vorsorgeprinzip sehr ernst nehmen“.

V.i.S.d.P. und weitere Informationen:

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, Bahnhofstr. 31, 59065 Hamm
G. Janßen, Tel. 04131/407747, Handy: 0170-4964684, A. Volling, Tel. 04131/400720, Handy: 0160/96760146
Ansprechpartner auf der Pressekonferenz und des Bündnisses: s. Anlage

Anlage zur P R E S S E K O N F E R E N Z

am 27. Oktober in Magdeburg

**Gentechnisch veränderter Weizen darf nicht auf den Acker!
Minister Seehofer muss die geplante Freisetzung in Gatersleben stoppen**

Die Ansprechpartner auf der Pressekonferenz:

- **Peter Geldner**, kaufmännischer Vorstand der Landshuter Kunstmühle C.A. Meyer's Nachfolger AG, Hammerstr. 1, 84034 Landshut, www.meyermuehle.de,
Tel: 0871/6070, Handy: 0175/1623656
- **Joachim Weckmann**, Geschäftsführer MÄRKISCHES LANDBROT GmbH,
Bergiusstraße 36, 12057 Berlin, www.landbrot.de,
Tel: 030/6139120, Handy: 0172/3912632
- **Angela von Beesten**, Vorstand des Ökologischen Ärztebundes,
Auf der Worth 34, 27389 Vahlde, www.sambucus.org
Tel: 04267/8243, Handy: 0175/669 28 63
- **Henning Strodthoff**, Gentechnikexperte Greenpeace e.V.,
Große Elbstraße 39, 22767 Hamburg, www.greenpeace.de
Tel: 040/30618-295, Handy: 0171/8780822
- **Georg Janßen**, Bundesgeschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche
Landwirtschaft (AbL) e.V., Bahnhofstr. 31, 59065 Hamm/ Westfalen, www.abl-ev.de,
Tel: 04131/407757, Handy: 0170-4964684,

Die Ansprechpartner im Bündnis gegen den geplanten Freisetzungversuch von gentechnisch verändertem Weizen in Gatersleben:

- **Deutscher Bauernbund**, Kurt-Henning Klammroth, Tel: 03946/708906,
mail: bauernbund@t-online.de
- **Bioland Bundesverband**, Gerald Wehde, Tel: 06131/23979-20, mobil 0176/60030011,
mail: gerald.wehde@bioland.de
- **NABU Landesverband Sachsen-Anhalt**, Annette Leipelt, Tel: 0391/5619350,
mail: mail@NABU-LSA.de,
- **BUND Sachsen-Anhalt**, Oliver Wendenkampf, Tel: 0391/5433361,
mail: oliver.wendenkampf@bund.net
- **Greenpeace**, Henning Strodthoff, Tel: 040/30618-295, Handy: 0171/8780822,
mail: Henning.Strodthoff@greenpeace.de
- **Umweltinstitut München**, Andreas Bauer, Tel: 089/30 77 49-14,
mail: ab@umweltinstitut.org
- **Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) e.V.**, Georg Janßen,
Tel: 04131/407757, Handy: 0170-4964684, mail: abl_de@yahoo.de

V.i.S.d.P. und weitere Informationen:

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, Bahnhofstr. 31, 59065 Hamm
Georg Janßen, Tel. 04131/407747, Handy: 0170-4964684
Annemarie Volling, Tel. 04131/400720, Handy: 0160/96760146

Die Einwendung zum geplanten Freisetzungversuch mit GV-Weizen in Gatersleben
aus Sicht der Wirtschaft und aus Sicht der Umweltmediziner finden Sie unter:
http://www.abl-ev.de/gentechnik/Lebensmittelwirtschaft/Freisetzung_Gatersleben